

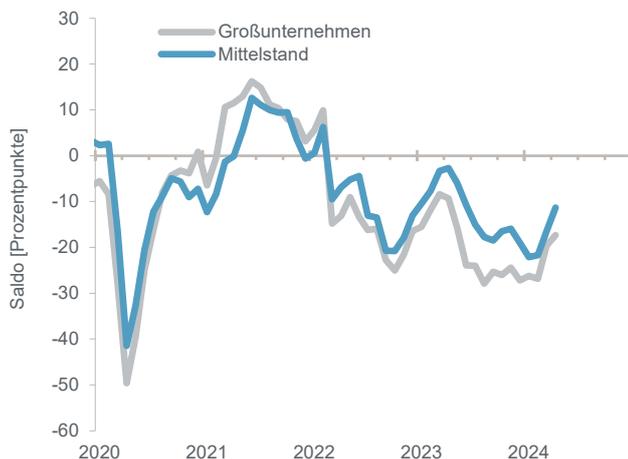
»»» Geschäftsklima: Mittelstand schöpft wieder etwas Hoffnung

10. Mai 2024

Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima steigt zum dritten Mal in Folge
- Vor allem die Erwartungen, aber auch die Lageurteile hellen sich auf
- Großunternehmen ebenfalls besser gestimmt als im Vormonat
- Konjunkturelle Durststrecke weitgehend durchschritten

KfW-ifo-Geschäftsklima



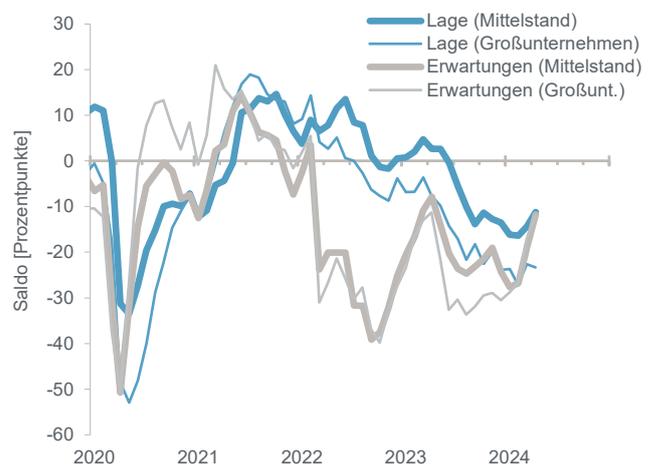
Quelle: KfW Research, ifo Institut

Pessimismus im Mittelstand lässt deutlich nach

Die Stimmung unter den Mittelständlern hellt mit Beginn des Frühlings auf noch niedrigem Niveau spürbar auf. So zieht das Geschäftsklima im April auf -11,3 Saldenpunkte an – ein Plus von 5,2 Zählern gegenüber dem Vormonat, was dem Doppelten einer üblichen Monatsveränderung entspricht. Beide Klimakomponenten verbessern sich, besonders deutlich lässt allerdings der Pessimismus mit Blick auf die nähere Zukunft nach:

- So steigen die Geschäftserwartungen der Unternehmen für die kommenden sechs Monate um beachtliche 7,1 Zähler auf jetzt -11,8 Saldenpunkte, wobei die Nulllinie für den langfristigen Durchschnitt steht. Das ist der höchste Wert seit einem Jahr.
- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage ziehen um 3,2 Zähler auf -11,2 Saldenpunkte an. Gegenüber dem Durchschnitt des ersten Quartals (-20,1 Saldenpunkte) ist das April-Niveau der Lageurteile erheblich höher und signalisiert so einen gelungenen konjunkturellen Einstieg in das Frühlingsquartal.

KfW-ifo-Klimakomponenten



Stimmungsaufhellung in fast allen Wirtschaftsbereichen

Die Stimmungsaufhellung in der mittelständischen Wirtschaft erstreckt sich über fast alle Hauptwirtschaftsbereiche, lediglich im Großhandel fällt das Geschäftsklima nach dem sehr deutlichen Anstieg im März um fast 9 Zähler nun im April wieder etwas ab (-2,8 Zähler auf -31,5 Saldenpunkte). Demgegenüber steigt die Stimmung im mittelständischen Bauhauptgewerbe um das Dreifache einer durchschnittlichen Monatsveränderung (+5,9 Zähler auf -24,0 Saldenpunkte), wodurch der Bau die rote Laterne in der Stimmungstabelle an den Großhandel abgibt. Auch bei den Dienstleistern setzt das Geschäftsklima seinen vor drei Monaten eingeschlagenen Aufwärtstrend fort und nähert sich allmählich sogar dem langfristigen Durchschnitt (+3,8 Zähler auf -4,7 Saldenpunkte). Vergleichsweise moderate Verbesserungen melden hingegen der Einzelhandel (+1,3 Zähler auf -8,8 Saldenpunkte) und das Verarbeitende Gewerbe (+1,3 Zähler auf -22,2 Saldenpunkte).

Geschäftsklima in Großunternehmen steigt ebenfalls

Ebenso wie die Mittelständler fassen auch die Großunternehmen im April erneut mehr Zuversicht: Ihr Geschäftsklima zieht um 2,3 Zähler auf -17,3 Saldenpunkte an, was allerdings

weiterhin niedriger ist als im Mittelstand. Zudem fallen hier lediglich die Geschäftserwartungen spürbar zuversichtlicher aus (+5,0 Zähler auf -12,1 Saldenpunkte), wohingegen die großen Unternehmen ihre Lageurteile im April geringfügig nach unten korrigieren (-0,7 Zähler auf -23,4 Saldenpunkte). Die Klimaverbesserung unter den Großunternehmen steht außerdem auf einer eher schmalen Basis, denn Anstiegen in zwei Hauptwirtschaftsbereichen (Dienstleistungen, Großhandel) stehen – allerdings nur geringe – Rückgänge in drei Hauptwirtschaftsbereichen (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Einzelhandel) gegenüber. Ins Auge sticht, dass das Geschäftsklima der Großhändler auch hier mit Abstand am tiefsten ist – genauso wie im Mittelstand. Geopolitische Risiken und damit einher gehende Sorgen um die Stabilität globaler Handelswege könnten dabei eine besondere Rolle spielen, da der Großhandel an der Schnittstelle von nationalen und internationalen Märkten steht.

Preiserwartungen alles in allem weiter moderat

Die Absatzpreiserwartungen ziehen sowohl bei den Mittelständlern (+2,6 Zähler auf 0,1 Saldenpunkte) wie auch den Großunternehmen (+1,0 Zähler auf 2,0 Saldenpunkte) im April etwas an, bleiben aber in der Nähe ihres langfristigen Durchschnitts und sind damit alles in allem weiter moderat. Unter den Hauptwirtschaftsbereichen offenbaren sich allerdings einige markante Unterschiede, die jedoch gegenläufige Auswirkungen auf das geldpolitische Ziel der Verbraucherpreisstabilität haben. Einerseits sind die Preiserwartungen der Dienstleister weiterhin sichtbar erhöht, was angesichts des angespannten Arbeitsmarktes wohl den anhaltenden Lohnkostendruck in diesem arbeitsintensiv produzierenden Sektor spiegelt. Andererseits sind die Absatzpreiserwartungen der Großhändler stark unterdurchschnittlich, was nachlassenden Preisdruck auf den vorgelagerten Stufen signalisiert und – durch die betriebswirtschaftliche Brille betrachtet – ebenfalls ein Erklärungsfaktor für die besonders schlechte Stimmung in diesem Hauptwirtschaftsbereich sein könnte.

Stimmungsumschwung im Mittelstand vollzogen

Es ist wie beim Wetter: Lange waren die Temperaturen kühl, doch jetzt steigen sie – auf diese bündige Botschaft lässt sich das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer im April bringen. Das Geschäftsklima der Mittelständler steigt zum dritten Mal in Folge, womit gemäß Daumenregel nunmehr zumindest in diesem Segment der Wirtschaft der Stimmungsumschwung zum Besseren vollzogen ist. Bei den Großunternehmen ist hingegen noch ein weiterer Anstieg im kommenden Monat vonnöten, um der Regel zu genügen. Gemeinsam ist allerdings den Unternehmen beider Größenklassen, dass sie inzwischen mit deutlich weniger Pessimismus in die nähere Zukunft blicken, als dies noch zu Beginn des Jahres der Fall war. Die Niveaus der Stimmungsindikatoren sind gemessen am langfristigen Standard zwar noch trübe, aber die Richtung stimmt. Auch harte Konjunkturdaten wie die Produktion und der Großhandelsumsatz zogen seit Jahresbeginn etwas an und Destatis meldete Ende April in seiner Erstschätzung entgegen der ursprünglich befürchteten erneuten Schrumpfung sogar einen realen Anstieg des BIP im ersten Quartal (+0,2 % gegenüber Vorquartal). Wir sehen uns in unserer Erwartung bestärkt, dass wir 2024 nach dem – allein von weniger Arbeitstagen verursachten – geringfügigen Rückgang im Vorjahr (-0,2 % nach den jüngst revidierten Zahlen) die Rückkehr zu einem moderaten Wachstum im Gesamtjahr sehen werden, das sich dann 2025 spürbar beschleunigen wird. Die konjunkturelle Durststrecke ist weitgehend durchschritten.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Apr/23	Nov/23	Dez/23	Jan/24	Feb/24	Mrz/24	Apr/24			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-8,2	-18,2	-24,2	-27,2	-27,0	-23,5	-22,2	1,3	-14,0	-1,0
	GU	-5,9	-22,6	-27,7	-24,3	-24,1	-20,3	-21,1	-0,8	-15,2	3,0
Bauhauptgewerbe	KMU	-12,8	-24,8	-28,8	-31,6	-30,9	-29,9	-24,0	5,9	-11,2	0,1
	GU	-1,3	-9,6	-15,5	-21,2	-16,1	-9,0	-9,4	-0,4	-8,1	3,9
Einzelhandel	KMU	-0,4	-11,1	-11,9	-17,1	-15,2	-10,1	-8,8	1,3	-8,4	2,0
	GU	-17,7	-19,7	-17,6	-23,3	-23,7	-11,4	-12,4	-1,0	5,3	4,4
Großhandel	KMU	-13,8	-24,1	-29,5	-34,4	-37,4	-28,7	-31,5	-2,8	-17,7	-3,2
	GU	-19,8	-28,0	-36,1	-38,1	-40,4	-41,6	-41,1	0,5	-21,3	-7,0
Dienstleistungen	KMU	0,6	-10,2	-11,8	-14,7	-13,1	-8,5	-4,7	3,8	-5,3	3,5
	GU	-18,3	-26,0	-28,6	-29,0	-30,5	-24,5	-22,1	2,4	-3,8	2,2
Deutschland	KMU	-2,7	-15,9	-19,0	-22,1	-21,7	-16,5	-11,3	5,2	-8,6	2,5
	GU	-9,3	-24,4	-27,2	-26,2	-26,8	-19,6	-17,3	2,3	-8,0	4,7
Lage	KMU	2,6	-12,8	-13,5	-16,2	-16,4	-14,4	-11,2	3,2	-13,8	0,2
	GU	-7,7	-19,9	-23,9	-23,7	-27,2	-22,7	-23,4	-0,7	-15,7	-1,9
Erwartungen	KMU	-7,9	-19,1	-24,3	-27,7	-26,8	-18,9	-11,8	7,1	-3,9	4,5
	GU	-11,3	-28,9	-30,5	-28,8	-26,8	-17,1	-12,1	5,0	-0,8	10,7
Beschäftigungserwartungen	KMU	4,4	-4,0	-3,6	-4,8	-4,6	-4,0	-3,6	0,4	-8,0	0,1
	GU	2,3	-11,3	-9,0	-9,5	-11,6	-4,4	-6,6	-2,2	-8,9	2,4
Absatzpreiserwartungen	KMU	8,1	4,5	7,2	4,5	-1,3	-2,5	0,1	2,6	-8,0	-6,6
	GU	5,9	-2,1	0,5	1,6	-0,4	1,0	2,0	1,0	-3,9	0,9
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-9,4	-14,8	-18,4	-18,9	-15,6	-13,6	-15,8	-2,2	-6,4	2,4
	GU	0,3	-12,0	-13,7	-16,9	-12,3	-4,6	-4,7	-0,1	-5,0	7,0

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.